

Bundessteuern zu bewilligen, als durch Bundes-
maßregeln Ausfälle entstanden sind; die Deckung des
Restes von fünf Millionen jedoch wolle man dem
preussischen Landtage überlassen. Obwohl nun da-
mit noch nicht im Mindesten die Hoffnung ausgesprochen
ist, daß sich eine Majorität im Reichstage für diesen
Vorschlag finden könnte, so scheint man doch darauf
hinzuarbeiten.

— Das Zollparlament, in welchem die Ver-
treter der süddeutschen Staaten mit den Abgeordneten
des norddeutschen Bundes zusammentreten, ist zum 3.
Juni einberufen und wird im Auftrage Sr. Majestät
des Königs von dem Vorsitzenden des Zoll-Bundes-
rathes, Grafen Bismarck, eröffnet werden. Sollten
die Reichstagsgeschäfte bis dahin nicht erledigt sein,
so werden nöthigen Falls die Sitzungen des Reichs-
tags (dessen Mitglieder auch zum Zollparlamente hier
versammelt bleiben) noch während der Session des
Zollparlaments, namentlich während der vorbereitenden
Kommissionsberathungen desselben, fortgesetzt werden
können. Für den Fall, daß im Reichstage und im
Zollparlamente die Finanzvorlagen der Regierung den
erwarteten Erfolg für eine Erhöhung der Einnahmen
des Bundes nicht finden, daß mithin die Deckung
des vorhandenen Bedürfnisses nur noch durch einen
Zuschlag zu den directen Steuern in Preußen möglich
bliebe, würde, wie der Bundeskanzler Graf Bismarck
im Reichstage angedeutet hat, eine möglichst frühe
Berufung des preussischen Landtags erforderlich werden.
Ueber den Zeitpunkt, zu welchem dies angemessen
erscheine, sind jedoch irgend welche Beschlüsse bisher
nicht gefaßt.

— Der Aufenthalt des Vice-Königs von
Aegypten, welcher bekanntlich am 7. Juni Abends
am königlichen Hofe eintrifft, wird sich, wie ver-
lautet, nur auf 2 Tage beschränken.

* Der Preis, welchen das Central-Comité des
Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter
und erkrankter Krieger auf eine zu diesem Behuf aus-
geschriebene Concurrenz-Schrift aussetzte, ist 100 Stück
Frd'ors.

Mannigfaltiges.

† Zum Gerichts- und Gemeindefchreiber für
Pfaßendorf ist am 19. d. Mts. der Rest-Bauer-
gutsbesitzer Joseph Ehrentraut daselbst gerichtlich
vereidert worden.

Görlitz. Die Betriebs-Einnahmen pro Monat
April 1869 betragen auf der Niederschlesisch-Mär-
kischen Eisenbahn 509,252 Thlr. (4,469 Thlr. mehr
als im April 1868), auf der Schlesiſchen Gebirgs-
bahn 46,553 Thlr. (3,482 Thlr. mehr als im April
1868), auf der Berlin-Görlitzer Bahn 71,635 Thlr.
(21,559 Thlr. mehr als im April 1868.)

Hennersdorf bei Lauban, 26. Mai. In der
Nacht vom 21. und 22. d. M., kurz nach 12 Uhr,
schlug während eines sehr starken Gewitters der Blitz
in das hiesige, nicht über 25 Schritt vom Kirchturm

entfernt stehende Pfarrhaus. Der Blitzstrahl fuhr
zum südlichen Giebelende des Daches hinein, spaltete
vom Giebelsparren große Stücke los und theilte sich
dann. Ein Strahl drang durch die Decke in das
Zimmer neben der Schlafstube des Herrn Pfarrers
B., fuhr an den Wänden dahin, Nägel herausreißend
und den Fuß an vielen Stellen löstrennend, während
ein anderer Strahl an der Außenseite des Giebels
den Fuß löslöste, Brandspuren an den Balken hin-
terließ und dann an der Dachrinne entlang zur Erde
niederfuhr. Der Herr Pfarrer, wie der unter ihm
wohnende Herr Kaplan, blieben unverletzt. Der Er-
stere hatte die Geistesgegenwart, sich sofort nach dem
Einschlagen des Blitzes mit einer Kanne Wasser auf
den Boden zu begeben, wo er noch zu rechter Zeit
ankam, um das Feuer an dem brennenden Sparren
zu löschen.

* Auf dem am 9. Juni stattfindenden Missionsfeste
in Friedersdorf a/D. wird ein in unserer Gegend
wohl sehr seltener religiöser Akt stattfinden. Es soll
nämlich bei diesem Feste die Taufe eines jungen
Chinesen, des hier von Ammersdorf her wohl-
bekannten Jka, vollzogen werden.

* Der Bergwerks-Beg zu Mittel-Langenöls ist
auf der Strecke vom Dorfe Mittel-Langenöls bis an
die dasige Braunkohlengrube wegen Umbau desselben
gesperrt. Die Passage von und nach dem Bergwerk,
beziehentlich dem Bahnhof, geht während dessen über
Ober-Langenöls resp. über einen in Mittel-Lan-
genöls befindlichen, jene Etablissements verbindenden
Beg.

Danzig. Ueber die Ende vergangener Woche in
Weichselmünde stattgehabte Explosion erfährt die „D.
Z.“ folgendes Nähere: Zwei Kanoniere waren in
den Festungswerken mit dem Entleeren von Spreng-
geschossen beschäftigt. Dieselben entledigten sich ihrer
Aufgabe eine Zeitlang unter Anwendung der ihnen
vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln. Einer derselben
muß diese aber doch außer Acht gelassen haben, was
die Explosion eines Geschosses zur Folge hatte. Beide
Kanoniere wurden aufs Gräßlichste verstümmelt. Die
sogleich herbeigerufenen Aerzte fanden den Einen nur
noch als zuckende gestaltlose Fleischmasse, der Andere
hatte ein Bein und einen Arm verloren, wurde chlo-
roformirt und amputirt, verschied aber nach wenigen
Stunden. Das zersprengte Geschosß flog nach Neu-
fahrwasser hinüber; ein Stück erregte durch das Ein-
schlagen in ein Haus die größte Bestürzung, beschä-
digte aber glücklicherweise Niemand; ein zweites Stück
fiel 300 Schritt weiter in der Nähe des Ballastkruges
nieder und ein drittes in die Weichsel.

* Seit einigen Tagen hat sich in Berlin eine
Augenkrankheit gezeigt, die von den Aerzten für an-
steckend und für die ägyptische Augenkrankheit ge-
halten wird, so daß Vorsichtsmaßregeln gegen deren
Verbreitung durch Entfernung der frankten Personen
aus dem Hause haben getroffen werden müssen.